

Spitzenplatz mit kurzer Halbwertszeit

Hängeseilbrücke an Rappbodetalsperre bekommt Konkurrenz

von Ralf Kirmse

Höher, weiter und – schnell wieder getoppt: Das sind die Maßstäbe für Hängeseilbrücken, die seit einigen Jahren wie Pilze aus dem Boden schießen. Um die zum Teil gigantischen Bauwerke, auf denen Fußgänger ihre Schwindelfreiheit testen können, ist sogar ein weltweiter Wettlauf entbrannt. Und er treibt immer neue Blüten: Waren es bislang Länder oder Regionen, die miteinander darum konkurrierten, wer die längste oder die höchste Brücke hat, so verlagert sich der Wettbewerb jetzt auf die lokale Ebene. Jedenfalls im Harz. Dabei droht die Hängebrücke an der Rappbodetalsperre, die 2017 für einige Monate sogar die längste der Welt war, zur Harzer Nummer zwei zu werden. Denn in Sankt Andreasberg haben die Planungen für eine noch längere Hängeseilbrücke begonnen.

Titan und Skywalk

Weltweit gehört das 458 Meter lange Bauwerk an der Rappbode mit dem kraftstrotzenden Namen Titan RT ohnehin nicht mehr zur allerersten Riege – jedenfalls, wenn man sich allein an der Länge orientiert. Aber ein touristisches Highlight, das die Besucher nahezu magisch anzieht, ist es nach wie vor. Die Podest-Plätze bei der „Hängebrücken-Olympiade“ belegen jedoch mittlerweile andere Länder. Nur wenige Monate nach der Einweihung im Mai 2017 mussten die Ostharzer ihren Spitzenplatz bereits an die Eidgenossen abgeben, als diese in Zermatt im schweizerischen Oberwallis mit der 494 Meter langen Hängebrücke „Charles



Fußgänger-Hängebrücke an der Rappbodetalsperre

Fotos: Neumann/Skuza